



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13278

Nominierte Studienrichtung: 198/400/429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Bewegung und Sport Unterrichtsfach Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 01.08.2022 **Aufenthaltsende:** 18.12.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 0,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.600,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.600,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 170,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13278

Nominierte Studienrichtung: 198/400/429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Bewegung und Sport Unterrichtsfach Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität, Kurse & Prüfungen, Mitstudierende

In meinem Auslandssemester habe ich sowohl Kurse für Sport, als auch für Spanisch belegt. Meine Sportkurse (Tennis, Futsal und Bailly y Ritmo) absolvierte ich an der Facultad de Ciencias Físicas und Matemáticas (Campus Beauchef), einen Spanischkurs (Sociolingüística) an der Facultad de Humanidades y Filosofía (Campus Juan Gomez Millas) und abgesehen davon wählte ich einen Onlinekurs (Pensar Internacionalmente), den ich mir für Español 4 anrechnen lassen konnte. Ich fühlte mich sowohl am Campus FCFM als auch JGM sehr gut aufgehoben. Die Professor:innen waren äußerst bemüht, die meisten Mitstudierenden sehr freundlich und interessiert und das Campusleben vor allem am Campus Beauchef sehr lebendig und voller lustiger Aktivitäten. Das Leistungsniveau empfand ich selbst als sehr hoch, weshalb viele Studierende oftmals unter viel Stress und Druck standen. Für die Prüfungen, die ich am JGM absolvierte, musste ich durchaus viel lernen, die Endnote hingte jedoch auch stark von einigen Gruppenprojekten ab. Das Spanisch war zu Beginn natürlich noch etwas schwer zu verstehen – die Chilen:innen sprechen äußerst schnell, verwenden viele eigene Wörter und sprechen einige Buchstaben und Silben nicht wirklich aus. Daran gewöhnt man sich zu einem großen Teil aber sehr schnell und die Professor:innen haben meiner Meinung nach immer sehr verständlich gesprochen.

An der Universidad de Chile hat der Sport einen sehr hohen Stellenwert. Sowohl zwischen den Fakultäten als auch fakultätsintern gibt es das ganze Jahr über Meisterschaften in den verschiedensten Sportarten. Relativ zu Beginn des Semesters lernte ich Freundinnen kennen, über die ich in der Handball-Mannschaft der FCFM aufgenommen wurde. Ich nahm zweimal wöchentlich beim Training teil und spielte bei so manchen Matches am Wochenende mit. Außerdem durfte ich an einem mehrtägigen Turnier zwischen den Ingenieurs-Fakultäten verschiedener chilenischer Universitäten an der Universidad de Concepción teilnehmen, was eine sehr spannende und lustige Erfahrung war. Abgesehen davon bietet der Campus unzählige Sporteinrichtungen an, von einem gut ausgestatteten Fitnessstudio, über Tanzräume bis hin zu einem großen Schwimmbad. Wöchentlich gibt es auch viele Sportkurse, für die sich Studierende des Campusses gratis einschreiben können, wie zum Beispiel Zumba, Aquafitness etc. Auch an einigen anderen Fakultäten kann man solche Einrichtungen und Kurse finden.

Jeder Campus bietet ein Buddy-System an, bei dem sich jeweils ein/e chilenische/r Student/in um eine/n Austauschstudent/in annimmt und ihnen sowohl die Universität, als auch die Kultur, die Stadt etc. zeigt. An der CIB



(Comunidad Internacional de Beauchef) habe ich tolle Freundschaften, sowohl mit Chilen:innen als auch mit ausländischen Studierenden geschlossen und das ganze Semester lang viel unternommen. Die CIB veranstaltete unzählige kleine und größere Events, nicht nur am Campus, sondern auch außerhalb der Uni – beispielsweise zahlreiche Parties, gemeinsames Mittagessen, Filmabende oder diverse Ausflüge in und rund um Santiago.

Stadt

Von hohen modernen Wolkenkratzern und Millionenvillen bis hin zu slumartigen heruntergekommenen Nachbarschaften, von prunkvollen Kolonialgebäuden und gepflegten grünen Gärten bis hin zu zertrümmerten und mit Graffiti beschmierten Hauswänden – Die Stadt Santiago de Chile habe ich als einen Ort sehr starker Gegensätze kennengelernt. Die große soziale Ungleichheit, die in Chile herrscht, spiegelt sich in der Hauptstadt stark wieder.

Bei der Ankunft im Juli (im chilenischen Winter) war die Stadt kalt und grau und strahlte wenig Sympathie aus. Mit zunehmenden Temperaturen jedoch lernte ich Santiago zu mögen, gerade weil man im Freien endlich mehr unternehmen konnte. Innerhalb kürzester Zeit gelangt man in die andine Precordillera und findet wunderschöne kürzere und längere Wanderrouten. Ich verbrachte sehr viel Zeit in den Bergen und machte einige große, manchmal auch mehrtägigere Wanderungen. Auch zum Radfahren ist die Stadt sehr gut geeignet. Jeden Sonntag wird eine große Hauptstraße für Rad- und Rollschuhfahrer:innen gesperrt. Es gibt viele, gut markierte Radwege (die jedoch manchmal sehr abrupt aufhören), wodurch ich mit meinem eigenen Rad fast überall problemlos hingelange.

Die schlechte Luftqualität in Santiago machte vielen Austauschstudierenden schwer zu schaffen. Gleich zu Beginn des Semesters plagte mich drei Wochen lang ein starker Husten. Nach ein paar Wochen haben sich die meisten an die schlechte Luft gewöhnt.

Die sozialen Aufstände im Jahr 2019 haben tiefe Spuren in der Stadt hinterlassen. Man sieht überall zertrümmerte, verbrannte und beschmierte Gebäude, Metro- und Busstationen und die andauernde komplizierte soziale und politische Situation führt dazu, dass die Menschen laufend protestieren, weshalb auch immer wieder Metrolinien gesperrt waren oder ganze Tage an der Uni ausfielen.

Santiago ist der perfekte Ausgangspunkt für Reisen nicht nur in sondern auch außerhalb Chiles. Von hier aus kommt man günstig und „schnell“ mit Reisebussen sowohl in den Norden als auch in den Süden. Außerdem findet man günstige internationale Flüge. In ungefähr 1,5 Stunden befindet man sich an der Küste, zum Beispiel in Viña del Mar oder Valparaíso.

In Santiago gilt es auf seine persönlichen Gegenstände aufzupassen. Laut den Chilen:innen ist die Kriminalität nach den Aufständen 2019 ein noch größeres Problem geworden. Ich wurde in den 8 Monaten dreimal fast ausgeraubt – Gott sei Dank nur fast. Jedoch stehen Taschendiebstahle auf der Straße, in den Öffis oder in den Discos leider an der Tagesordnung. Natürlich gibt es mehr und weniger gefährlichere Gegenden, aber gerade im Zentrum oder in der vollen Metro sollte man auf keinen Fall mit dem Handy in der Hand herumlaufen.

Die Stadt selbst ist meiner Meinung nach nicht die Allerschönste, nach längerem Aufenthalt lernte ich jedoch trotzdem einen gewissen Charme an ihr kennen und fühlte mich durchaus zu Hause.

Unterkunft & Transport

Die erste Woche verbrachte ich in einem Hostel (Hostel Providencia). Von dort aus suchte ich über compartodepto.cl eine Unterkunft. Ich lernte zunächst einen Chilenen kennen, der mehrere Häuser für Austauschstudent:innen vermietet. Da ich jedoch in einer kleineren Unterkunft mit weniger Menschen leben wollte, stellte er mir einen Freund vor, der ein Apartment mit drei Zimmern vermietete. Ich zog mit zwei italienischen Freund:innen in die Wohnung in Providencia (Nähe Metro Universidad Catolica) und zahlte dabei 300.000 chilenische Pesos pro Monat. Das ist im Vergleich für diese Art von Apartment zwar ein eher hoher Preis, jedoch war ich so zufrieden mit der Unterkunft und ihrer Lage, dass ich den Preis akzeptierte. Die Gegenden, in denen die meisten Austauschstudierenden wohnten, waren meiner Erfahrung nach Providencia und Ñuñoa. Es sind vergleichbar sichere und zentrale Nachbarschaften in denen die Wohnpreise niedriger sind als in reicheren, abgelegeneren Gegenden wie beispielsweise Vitacura oder Las Condes. Da sich meine Wohnung relativ nahe an Santiago Centro und direkt neben einer Hauptstraße befand, war der Straßenlärm ab 7 in der Früh ein ständiger Begleiter. Einige Freund:innen lebten in Barrio Italia in Providencia, ein schöner, netter Stadtteil, der um einiges ruhiger und familiärer ist und in dem es viele Cafes, Restaurants und Bars gibt. Es ist von Vorteil, wenn sich die



Wohnung nahe an einer Metro-Station befindet – idealerweise an der L1. Ich erreichte die meisten Orte innerhalb von 30 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Micros (so heißen die Busse in Santiago) sind relativ unzuverlässig und sind oftmals viel verspätet oder kommen gar nicht. Deshalb habe ich relativ schnell entschieden, mir ein Rad zuzulegen, um weniger abhängig zu sein. Es gibt auch Citybikes (Bike Itau), mit denen man um ca. 4 € pro Monat fast überall hingelangt. Auch Uber und Cabify sind in Chile relativ günstig. Kurze Fahrten von ca. 5-10 min kosteten meistens um die 2-3 €, längere Fahrten von 30 min abhängig von der Tageszeit ca. 10 €.

Reisen

Chile ist ein wunderschönes Land mit einer unglaublichen Vielfalt an Landschaften. Ich konnte Gott sei Dank während des Semesters das Land sehr viel bereisen – beispielsweise reiste ich in die Atacamawüste, nach Valle del Elqui, an diverse Orte an der Küste, in die Seenregion rund um Temuco bis Puerto Montt und nach Patagonien. Vor allem für Wander- Kletter- und Bergsteigbegeisterte ist Chile ein absolutes Paradies. Aber auch kulturell weist jede Zone viele Unterschiede auf. Auch nach Peru, Argentinien und Uruguay konnte ich während dem Semester reisen. Die Reisebusse sind relativ billig und bringen einen fast überall, auch über Landesgrenzen hinweg, hin. Die meisten Langstreckenbusse sind äußerst gemütlich, verfügen über viel Platz, Lüftung bzw Heizung, manchmal sogar Internet. Billigairlines bieten Flüge innerhalb Chiles und in die angrenzenden Länder zu relativ erschwinglichen Preisen an.

Die Auslandserfahrung nicht nur an der Universität, sondern generell in Chile und Santiago war für mich sehr eindrucksvoll und prägend. Ich habe in meiner Zeit hier viele enge Freundschaften geschlossen und durfte die Warmherzigkeit und Offenheit der chilenischen Bevölkerung kennenlernen. Natürlich hat auch mein Spanisch von meinem Aufenthalt sehr stark profitiert. Um noch mehr Zeit mit meinen chilenischen Freund:innen zu verbringen und gemeinsam noch mehr vom Land zu entdecken, verlängerte ich meinen Aufenthalt letztendlich um fast zwei Monate. Ich wünsche allen Studierenden, die an der Universidad de Chile studieren werden, dass auch sie die Schönheit und Vielfalt des Landes und die Herzlichkeit seiner Menschen erfahren dürfen.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.